

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1964)

Artikel: Neues aus der Vogelwelt des Naturschutzgebietes Nehaus-Weissenau
Autor: Hauri, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus der Vogelwelt des Naturschutzgebietes Neuhaus-Weißenu

Bereits zweimal wurde in einem «Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee» über die Vögel dieses Naturschutzgebietes berichtet: 1943 faßte C. A. W. Guggisberg die Beobachtungen einiger Begehungen zusammen, und 1956 unternahm es der Schreiber, die Wahrnehmungen von 1951 bis 1955 zusammenzustellen. Seither konnten viele neue Erkenntnisse gewonnen werden. Enthielt die Liste von 1956 die Namen von 103 Vogelarten, so sind es heute, abgeschlossen auf 31. Juli 1964, bereits 171. Die Weißenu darf heute als gut erforschtes Gebiet gelten, was die Vogelwelt betrifft. Erfreulicherweise gibt es nun eine ganze Anzahl Ornithologen, die regelmäßig unsern Uferstrich besuchen. Es ist sicher nicht übertrieben zu sagen, die Weißenu sei eines der wertvollsten Vogelschutzgebiete der Schweiz. Im Kanton Bern wird sie bloß noch vom sehr artenreichen Fanelreservat am Neuenburgersee übertroffen. Es lohnt sich also sehr, zu dieser prächtigen Uferlandschaft Sorge zu tragen. Die eben erlassenen neuen Schutzbestimmungen sollen in dieser Richtung helfen. Als wichtigste Neuerung sei das ganzjährige Bootsfahrverbot in der Bucht erwähnt. Endlich werden die Wasservögel nun auch zur Sommerszeit mehr Ruhe genießen können. Bald gehören auch die häßlichen Kehrrechtdeponien am Rande des Schutzgebietes der Vergangenheit an. Wir trauern ihnen nicht nach. Hoffentlich wird der neue Golfplatz nicht wieder andere Störungen bringen. 1964 ist eine größere Zahl Nistkasten für Meisen und Trauerschnäpper aufgehängt worden.

Die erste Liste enthält alle seit 1956 neu beobachteten Vogelarten, dazu jene bereits früher erwähnten, die neue, ergänzende Bemerkungen verdienen. Die zweite Liste führt vollständigkeithalber nochmals alle Arten auf. Sie ist vor allem für Leser gedacht, denen die Arbeiten in den Jahrbüchern von 1943 und 1956 nicht zur Verfügung stehen.

In der Artenreihenfolge halte ich mich an das Buch von Peterson, Mountfort, Hollom: «Die Vögel Europas».

Prachttaucher (*Gavia arctica*). Unregelmäßiger Durchzügler im Spätherbst und im Frühling. Nie mehr als einen Vogel beobachtet, so am 3. und 6. Februar 1957, 27. November 1957, 21. und 24. November 1961, 27. Januar 1963, 22. und 28. März 1963. Das Erscheinen dieser großen Tauchvögel ist immer ein besonderes Erlebnis für den Vogelfreund.

Sterntaucher (*Gavia stellata*). W. Thönen, Sempach, stellte am 27. Januar 1963 einen Sterntaucher in Gesellschaft eines Prachttäuchers fest.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Der Brutbestand ist in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben. Er beträgt jeweils 30—40 Paare. Das Brutgeschäft setzt meist um den 20. Mai ein. Um diese Zeit ist der Wasserstand in der Regel genügend hoch, damit die Taucher schwimmend in den Schilfgürtel eindringen können. Im Winter halten sich die Vögel stets weit draußen auf dem See auf. Vor der Weißenau findet man sie dann nur noch in kleiner Zahl.

Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*). Bisher nur wenige Beobachtungen im Winter und im Frühjahr. Je ein Exemplar am 11. April 1956, 20. Februar 1957, 29. Januar 1958, 8. April 1964. 2 Exemplare am 3. Mai 1963.

Obrentaucher (*Podiceps auritus*). Erstbeobachtung am 20. Februar 1964: Ein Vogel im Winterkleid.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*). Der Thunersee wird von dieser Art mehr und mehr aufgesucht. Kommt es einmal sogar zu Bruten? In der Weißenau trat der Schwarzhalstaucher in den letzten Jahren regelmäßig als Frühjahrs- und Herbstdurchzügler auf. Erstmals überwinterten zwei Vögel 1963/64. Gelegentlich zeigen sich diese Taucher auch im Sommer. Die bisher größte Gruppe beobachtete ich in dieser Jahreszeit: 7 Ex. am 28. Juli 1964.

Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*). 12 bis 15 Brutpaare zählte die Population der Weißenau regelmäßig bis zum Sommer 1962. Unser Gebiet stellte wohl den bedeutendsten Brutplatz der Art im Kanton Bern dar. Der kalte Winter 1962/63 führte beim Zwergtaucher zu einer Katastrophe. Bloß 2 Paare brüteten 1963 und 1964 vielleicht 4 bis 5 Paare. Hoffentlich erholt sich die Art! Als Durchzügler im Herbst und im Frühling tritt der kleine Tauchvogel oft gehäuft auf. Die Spitze wird jeweils im September oder Oktober erreicht. Bisherige Höchstzahl: 122 Ex. am 15. September 1961.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*). Kormorane kann man gelegentlich im Herbst und Frühwinter als Durchzügler in der Weißenau erwarten. Meistens

handelt es sich um Jungvögel. Am 19. Oktober 1955 fand ich zwei Exemplare, sonst betraf es stets Einzelvögel. Letzte Beobachtung: Ein Jungvogel am 13. Dezember 1963. Die Kormorane lassen sich gerne auf die Pfosten im See nieder.

Graureiher (*Ardea cinerea*). Noch steht nicht ganz sicher fest, ob der Reiher in der Nähe der Weißenau wirklich brütet. Verschiedene Beobachtungen lassen es aber vermuten. In der kälteren Jahreshälfte ist der Graureiher ein regelmäßiger Gast am Seeufer. Bisher größte Guppe: 7 Ex. von November 1962 bis Februar 1963.

Purpureiher (*Ardea purpurea*). Diese Art tritt als Frühlingsdurchzügler auf, leider nicht jedes Jahr. A. Bühler, Kehrsatz, beobachtete am 1. Mai 1960 einen Vogel, und von Mitte April bis Mitte Mai 1964 sahen wir öfters einen bis zwei Purpureiher. Die Hoffnung auf eine Brut hat sich leider nicht erfüllt!

Seidenreiher (*Egretta garzetta*). Schon Guggisberg hat von einer Begegnung mit diesem prächtigen weißen Reiher berichtet (20. Mai 1939). A. Bühler traf wieder einen im Mai 1959, und F. Michel, Unterseen, filmte ebenfalls Ende Mai 1963 einen Vogel dieser Art.

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*). Diese kleine Reiherart konnte erstmals im Frühling 1964 in der Weißenau festgestellt werden: Zwei Altvögel am 19. April und ein Jungvogel des Vorjahres am 24. April.

Zwergreiher (*Ixobrychus minutus*). Leider bestehen auch von diesem kleinsten Reiher noch keine Brutnachweise für die Weißenau. Sommerbeobachtungen sind allerdings nicht allzu selten, beispielsweise ein Männchen am 22. Juli 1964.

Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*). Dieser seltsame Vogel besucht wohl recht regelmäßig die Weißenau im Winter. Er ist aber sehr schwer zu beobachten. Bisher kennen wir folgende zwei Wahrnehmungen: Ein Vogel wurde während der scharfen Februarkälte 1956 tot gefunden. Ein Exemplar an der Alten Aare am 5. Januar 1962.

Weißer Storch (*Ciconia ciconia*). Ende November 1962 hielt sich gut 10 Tage lang ein Storch in der Gegend der Weißenau auf. Ich beobachtete ihn am 27. November. Um diese Jahreszeit sind die Störche sonst längst auf ihrem Weg nach Afrika.

Stockente (*Anas platyrhynchos*). Sie ist ja die einzige Entenart, die regelmäßig in der Weißenau brütet. Nicht jedes Jahr gedeihen die Jungen gut. Nasses Wetter im Mai und Juni hat oft Verluste zur Folge. Während der

Wintermonate halten sich die Stockenten tagsüber meist weit im See draußen auf. Des Nachts ziehen sie ans Ufer zur Nahrungssuche. Die bisher höchste Stockentenzahl — 210 Ex. — fand ich am 13. März 1963.

Krickente (*Anas crecca*). Regelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst. Die Zahlen liegen im Frühling stets höher. Ein gelegentliches Brüten wäre nicht ausgeschlossen. Bisher Höchstzahl mit 39 Ex. am 22. März 1958.

Knäkenente (*Anas querquedula*). Ebenfalls regelmäßiger Durchzügler während der Zugszeiten im Frühling und im Herbst. Im Gegensatz zur Krickente trifft man im Herbst mehr Knäkenten an als im Frühjahr, z. B. 25 Ex. am 6. September 1963. Vereinzelte Sommerbeobachtungen liegen auch vor.

Mittelente (*Anas strepera*). Diese unscheinbare Entenart wurde bisher nicht jedes Jahr in der Weißenau gefunden, am ehesten in den Monaten März und April. Bisheriges Maximum am 27. März 1958: 5 Paare.

Pfeifente (*Anas penelope*). Erst zwei Beobachtungen: Am 21. März 1959 12 Männchen und 13 Weibchen, ferner ein Weibchen am 4. Dezember 1962.

Spießente (*Anas acuta*). Diese elegante Entenart besucht unregelmäßig unser Gebiet im März und im April. Herbstdaten liegen noch keine vor. Bisherige Höchstzahl am 22. März 1958: 11 Männchen, 22 Weibchen.

Löffelente (*Spatula clypeata*). Unregelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst. Bisher 8 Beobachtungen, die sich auf folgende Monate verteilen: März 4, Mai 1, August 1, November 2. Mehr als 5 Paare — am 22. März 1958 — wurden noch nie wahrgenommen.

Kolbenente (*Netta rufina*). Auf die 7 Gründelentenarten folgt hier die erste Vertreterin der Tauchenten. Die Weißenau bietet vor allem diesen günstige Nahrungsverhältnisse. So verwundert es nicht, daß die Zahlen der Tauchenten meist höher liegen als die der Gründelenten. Die Kolbenente wurde bisher 16mal in der Weißenau beobachtet. Neben Frühjahrs- und Herbstdurchzüglern gibt es auch etwa Julivögel, die sich wohl auf dem Wege zu einem Mauserplatz befinden. Höchstzahl: 5 Männchen am 21. Juli 1960.

Bergente (*Aythya marila*). Unregelmäßiger Wintergast, der von Oktober bis März beobachtet werden kann. Bisher traf ich den Vogel 8mal, 3 Weibchen am 19. März 1960, sonst stets nur ein einzelnes Männchen.

Reiherente (*Aythya fuligula*). Sie ist eine Ente, die sehr Beachtung verdient. Sehr wahrscheinlich sind in den letzten Jahren Brutversuche in der Weißenau vorgekommen. Das starke Ansteigen des Wassers im Mai gefährdet besonders die Gelege dieser Art. So liegt leider noch kein eindeutiger Nachweis für das Großwerden von jungen Reiherenten vor. Hoffen wir auf die näch-

sten Jahre. Der Thunersee wäre dann wohl der südwestlichste Brutplatz dieses eher nordischen Vogels. Die Tendenz zur Ausbreitung seines Brutareals ist bekannt. Als Wintergast besucht die Reiherente das obere Thunerseeende in größerer Menge. 146 Ex. am 7. Dezember 1963 stellt den bisherigen Höchstwert dar. Im Oktober beginnt der Einflug, der Bestand mehrt sich, und von Dezember bis Mitte Februar bleibt die Zahl meist ziemlich konstant. Dann folgt ein leichtes Absinken. Im März können sich nochmals Spitzen ergeben, die sich auf durchziehende Reiherenten beziehen. Ende April, anfangs Mai stoßen wir meist nur mehr auf ein oder zwei Paare. Wenn später bloß noch die Männchen zu beobachten sind, darf man berechnete Hoffnungen auf Bruten hegen. Im Juni und Juli steigen die Zahlen plötzlich an: Es treten wieder bis zu 30 Vögel — fast ausschließlich Männchen — auf, die hier ihre Mauserzeit verbringen, oder die Weißenau als Rastplatz auf dem Fluge zu einer andern Mauserstation benützen. Die Brutgebiete dieser Reiherentenmännchen liegen wohl schon recht weit von unserem Land entfernt. Bis zum Beginn des Einzuges der Wintervögel, also im Oktober, sinkt die Zahl regelmäßig wieder ab. Eine recht wichtige Rolle als sommerlicher Mauserplatz für die Reiherente spielen die Stauweiher im Spiezmoos. Austauschflüge mit der Weißenau finden sicher statt. Im Juni, Juli und August gibt es kein schweizerisches Gewässer, das nur annähernd so viele Reiherenten beherbergt wie die beiden erwähnten Punkte im Berner Oberland. Warum wohl? Wir wissen es nicht, und noch viele andere Rätsel, die uns der hübsche Entenvogel aufgibt, bleiben noch zu lösen. *Tafelente* (*Aythya ferina*). Sie ist ein recht zahlreicher Durchzügler und Wintergast. Besonders ausgeprägt ist die Herbstzugszeit, die Mitte September beginnt. Die Spitze wird im Oktober erreicht. Am 3. Oktober 1961 kam ich beispielsweise auf 211 Tafelenten, die bisherige Höchstzahl. Um 50 Vögel verbringen dann den Winter in der Weißenau. Ab Februar sinkt die Zahl stetig, und Mitte April verlassen die letzten Tafelenten den See. Sommerbeobachtungen liegen aus letzter Zeit auch vor, Brutnachweise fehlen aber noch.

Moorente (*Aythya nyroca*). Recht seltener Herstdurchzügler, bloß viermal beobachtet: Je einen Vogel am 23. Oktober 1956, 4. September 1957, 27. November 1957, 25. August 1961.

Schellente (*Bucephala clangula*). Diese hübsche und sehr lebhaftente belebt die Weißenau vom November bis anfangs April. Der Bestand steigt eigentlich den ganzen Winter über an und erreicht im März den Höchst-

stand. Der Abzug vollzieht sich oft schlagartig. Im Gegensatz zu Reiher- und Tafelenten sind die Männchen der Schellente viel weniger zahlreich als die Weibchen. So notierte ich am 24. März 1964 10 Männchen und 57 Weibchen. Bisherige Höchstzahl am 18. März 1955: 8 Männchen, 72 Weibchen.

Samtente (*Melanitta fusca*). Diese Meerestauchente trat in den letzten Jahren jeden Winter in kleiner Zahl auf. Meist sind es Jungvögel. Die bisher größte Schar — 6 Vögel — fand ich am 3. und 7. November 1961. Merkwürdig nehmen sich die Sommerbeobachtungen eines Männchens am 21. und 27. Juni 1961 aus.

Trauerente (*Melanitta nigra*). Erst einmal in der Weißenau gesehen, ein Weibchen am 8. Februar 1961. Die Trauerente ist für die ganze Schweiz eine seltene Erscheinung.

Eiderente (*Somateria mollissima*). Zwei Weibchen dieses Meeresbewohners hielten sich am 22. November 1960 in der Weißenau auf.

Mittelsäger (*Mergus serrator*). Vor allem im November kann diese Art als Durchzügler erwartet werden. Die drei Feststellungen aus der Weißenau: 7. November 1956 1 Ex., 8. November 1960 13 Ex., 18. November 1960 1 Ex.

Gänsesäger (*Mergus merganser*). Die größte Sägerart besitzt ja eine merkwürdige Verbreitung in Europa. Im Norden des Kontinents finden wir das große geschlossene Brutareal. Nördlich der Alpen — vom Genfersee bis zu den oberbayrischen Seen — gibt es dazu ein isoliertes Brutgebiet, das wohl in Zusammenhang mit den Eiszeiten entstanden ist. Etwas ähnliches ist von Schneehase, Schneehuhn und andern, weniger bekannten Tierarten zu sagen. Als «Naturdenkmal» verdient deshalb der Gänsesäger Beachtung und Schutz. Etwa 10 bis 12 Paare brüten jedes Jahr am Thunersee. Die Nester stehen in Baum- und Felshöhlen. Die Weißenau stellt ein beliebtes Tummelfeld für die Weibchen und ihre Jungen dar. Dagegen sind Winterbeobachtungen selten. Im Februar beginnt dann bereits der Einzug der Brutvögel.

Zwergsäger (*Mergus albellus*). Diese Art ist für den Thunersee eine seltene Erscheinung. Am 22. März 1958 hielt sich ein prächtiges, leuchtendweißes Männchen in der Weißenau auf.

Graugans (*Anser anser*). Wildgänse kommen im Alpengebiet nur ausnahmsweise vor. Ende Februar 1963 wurde eine Graugans erschöpft in der Weißenau gefunden. Leider ging der Vogel später ein.

Singschwan (*Cygnus cygnus*). Der schlimme Winter 1962/63 brachte wohl

erstmal in diesem Jahrhundert drei nordische Singschwäne an den Thunersee. Ab 27. Januar 1963 konnten in der Weißenau drei dieser prächtigen Vögel bewundert werden. Mitte Februar verschwand einer. Die beiden andern hielten bis zum 9. April aus, ehe sie die große Nordlandreise unter ihre Schwingen nahmen.

Habicht (*Accipiter gentilis*). Die Weißenau wird im Winter gerne vom Habicht bejagt. In den letzten Jahren wurden Beutereste und Rupfungen gesammelt. Folgende Vogelarten erbeutete der Habicht in unserem Schutzgebiet: Zwergtaucher, Stockente, Reiherente, Wanderfalke, Teichhuhn, Bläßhuhn, Kiebitz, Sturmmöwe, Lachmöwe, Waldohreule, Elster, Rabenkrähe, Wacholderdrossel. Deswegen soll der Habicht nicht als «Wüterich» angeprangert werden. Auch er hat seine Daseinsberechtigung und erfüllt eine wichtige Rolle im Rahmen des Naturganzes.

Roter Milan (*Milvus milvus*). Am 22. März 1958 zog ein Vogel dieser Art über die Weißenau hinweg nach Osten. Durchzügler!

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*). Ein Erlebnis besonderer Art war das Zusammentreffen mit diesem gewaltigen Flieger am 6. März 1957. Ein Jungvogel — wohl vom vorhergehenden Jahr — saß außen an der Kanalmole. Als ich ihn aufscheuchte, zog er gestreckten Fluges Richtung Thun ab.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*). Als Brutvogel an den umliegenden Berghängen überfliegt dieser seltsame Raubvogel ab und zu die Weißenau.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Ein Männchen jagte am 22. März 1958 über den Schilffeldern der Weißenau.

Kornweihe (*Circus cyaneus*). F. Michel beobachtete am 5. Januar 1963 ein Weibchen dieser Art über den verschneiten Wiesen.

Wiesenweihe (*Circus pygargus*). A. Bühler nahm am 2. Mai 1960 eine Wiesenweihe wahr.

Rotfußfalke (*Falco verspertinus*). Seltener Durchzügler im Frühsommer. Ein Paar am 13. Juni 1961, ferner ein Männchen und zwei Weibchen Mitte Mai 1964. Das Männchen beobachtete ich weiter am 22. und 27. Mai.

Wachtel (*Coturnix coturnix*). Der Wachtelbestand schwankt in unserem Land von Jahr zu Jahr stark. In guten Jahren wird auch die Weißenau von dieser kleinsten Hühnerart besiedelt. Rufe waren in den Sommern von 1961 und 1964 zu vernehmen. Kam es wohl auch zu Bruten?

Wasserralle (*Rallus aquaticus*). Die Rufe dieser Art können zu jeder Jahreszeit in der Weißenau gehört werden. Das Beobachten der Wasserralle ist aber recht schwierig. Mit Bruten kann gerechnet werden.

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*). A. Bühler entdeckte am 20. April 1960 einen Vogel dieser Art in der Weißenau.

Wachtelkönig (*Crex crex*). Dieser seltsame Bewohner feuchter Wiesen läßt sich leider nicht jedes Jahr hören. 1961 war anscheinend ein recht gutes Wachtelkönigjahr im Bodeli.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). Es brütete bis und mit 1962 stets in ein bis zwei Paaren an der Alten Aare. Der strenge Winter 1962/63 brachte auch dem Teichhuhn hohe Verluste. 1963 und 1964 gab es wohl keine Bruten in der Weißenau.

Bläßhuhn (*Fulica atra*). Der Charaktervogel der Weißenau! Mehr als 10 wirkliche Brutpaare gab es allerdings in den letzten Jahren nicht zu zählen. Gut 100 weitere Vögel übersommern ohne zu brüten. Natürlich wird der Höchstbestand des Bläßhuhns im Winter erreicht. 570 Ex. am 12. Dezember 1961 bedeuten bisherigen «Rekord».

Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Regelmäßiger Frühlingsdurchzügler in den Monaten Februar, März und April. Der Kälteeinbruch mit Schneefall anfangs März 1964 verursachte einen plötzlichen Zugsstau. Mindestens 24 Kiebitze suchten am 6. März 1964 mühsam Nahrung am verschneiten Seeufer.

Bekassine (*Capella gallinago*). Recht seltener Gast in der Weißenau. Je ein Vogel im 3. Dezember 1958, 1. März 1959 und am 18. März 1961.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*). F. Michel fand am 29. November 1962 eine verletzte Waldschnepfe in der Weißenau. Leider war sie nicht mehr zu retten.

Silbermöwe (*Larus argentatus*). Ein Jungvogel dieser großen Möwenart am 24. Oktober 1961 vor der Weißenau.

Sturmmöwe (*Larus canus*). Ein Habicht schlug einen vorjährigen Jungvogel am 17. Januar 1960. Der kalte Winter 1962/63 brachte vermehrt Sturmmöwen in die Weißenau, so 10 Ex. am 20. Februar 1963.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*). Von dieser für die Schweiz recht seltenen Möwenart liegen aus der Weißenau bisher zwei Beobachtungen vor: Je ein Jungvogel am 26. August 1957 und am 18. November 1960. Die Schwarzkopfmöwe ist von der am Thunersee zahlreich vorkommenden Lachmöwe (*Larus ridibundus*) nicht ganz leicht zu unterscheiden.

Zwergmöwe (*Larus minutus*). Diese kleinste Möwe ist nicht jedes Jahr in der Weißenau zu beobachten. Alle Wahrnehmungen stammen aus dem Herbst und betreffen fast ausschließlich Jungvögel. Bisherige Höchstzahl: 10 Ex. am 8. September 1961.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*). Ein regelmäßiger Durchzügler, vor allem im Herbst. Die Zahlen schwanken allerdings von Jahr zu Jahr stark. Oft sind nur wenige Vögel, andererseits können auch größere Scharen auftreten, so am 13. September 1963: 93 Ex.

Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*). Bloß zwei Beobachtungen: Je ein Vogel am 29. Oktober 1958 und am 22. April 1960.

Turteltaube (*Streptopelia turtur*). Erst eine Beobachtung: Am 19. Mai 1959 rief eine Turteltaube in der Nähe vom Neuhaus.

Uhu (*Bubo bubo*). 1942 verunglückte ein Exemplar dieser größten Eule durch Handgranatensplitter in der Nähe der Ruine Weißenau. Am 18. August 1961 fiel neuerdings einer dieser prächtigen Vögel der Starkstromleitung, die das Reservat durchzieht, zum Opfer.

Ein halbes Jahr später, am 31. März 1962, wurde ein Uhu bei Bönigen verletzt gefunden. Der Flügelbruch erwies sich leider als unheilbar, so daß das Tier flugunfähig bleiben wird. Es lebt heute noch bei einem Vogelfreund in Bern. Diese Funde bezeugen immerhin, daß die Art im Oberland noch vorkommt. Horstplätze sind aber gänzlich unbekannt.

Waldkauz (*Strix aluco*). Rufe sind nicht selten von den umliegenden Berghängen hörbar. Die Weißenau dient dieser häufigsten Eulenart sicher auch als Jagdgebiet.

Waldohreule (*Asio otus*). Sie ist die einzige Eulenart, die im Schutzgebiet regelmäßig brütet. Als Nistplatz benützt sie gerne alte Krähenester. 1963 bestand das Gelege aus 6 Eiern. Leider kam nur ein einziger Jungvogel hoch.

Alpensegler (*Apus melba*). Die nächsten Brutplätze des gewandten Fliegers liegen an den Felsen des Lauterbrunnentals. Während Schlechtwetterperioden kommen ab und zu einzelne Segler in die Weißenau, um dort Insekten zu jagen.

Eisvogel (*Alcedo atthis*). Vom August bis zum Februar halten sich normalerweise Eisvögel (1 bis 3 Ex.) in der Weißenau auf. Der Winter 1962/63 hat aber die Bestände in Mitteleuropa fast völlig vernichtet. Im Herbst 1963 traf ich ein einziges Mal mit dem «fliegenden Edelstein» zusammen: Ein Ex. am 13. Oktober. Es bleibt sehr zu hoffen, daß sich die Art wieder erholt.

Blauracke (*Coracias garrulus*). Vom 14. bis zum 16. Juni 1964 hatten Interlakner Ornithologen Gelegenheit, einen dieser prächtigen, seltenen Vögel in der Weißenau zu bewundern.

Wiedehopf (*Upupa epops*). Regelmäßiger Durchzügler im Frühling von Ende März bis Anfang Mai. Höchstzahl 3 Ex. am 29. April 1964.

Grauspecht (*Picus canus*). Ein Bewohner der Berghänge in der Umgebung der Weißenau. Im Schutzgebiet ist er bedeutend seltener als der Grünspecht anzutreffen.

Zwergspecht (*Dendrocopus minor*). Anscheinend Brutvogel in den alten Obstbäumen längs des Schiffskanals.

Heidelerche (*Lullula arborea*). Regelmäßiger Durchzügler in kleiner Zahl im Frühling und im Herbst.

Pirol (*Oriolus oriolus*). Bisher erst zwei Beobachtungen: Je ein Vogel am 21. August 1957 und am 3. Juni 1962.

Kolkrabe (*Corvus corax*). Der stattliche Vogel zeigt sich normalerweise in größerer Anzahl von anfangs Herbst bis zum Jahreswechsel, gelegentlich auch im Frühsommer, in der Weißenau. Die Kehrrechtgruben sind es, die die Kolkraben zum Verweilen einladen. Mit dem Kleinerwerden der Gruben nimmt auch die Zahl der Kolkraben ab. Zählte ich am 19. November 1958 noch 180 Vögel, waren es im November 1963 noch höchstens 75. Bei den Schwarmkraben handelt es sich um noch nicht geschlechtsreife Jungvögel.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*). Im Oktober und November oft mehrere Dutzend rastender Vögel dieser Art in der Weißenau.

Graudole (*Coloeus monedula*). Überwintert in ganz kleiner Zahl im Bödeli. Die nächsten Brutplätze befinden sich am untern Ende des Thunersees.

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*). Einzelne Vögel dieser Art suchen jeden Herbst die Weißenau nach Haselnüssen ab.

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*). Diese sumpfbewohnende Meisenart zeigt sich mehr und mehr in der Schweiz. Auch die Weißenau wird nun regelmäßig — vor allem im Herbst — befliegen. Bisherige Höchstzahl: 8 Ex. am 15. Oktober 1962.

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*). Regelmäßig im Winter. Zur Brutzeit trifft man diese größte Drosselart an den Berglehnen.

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Als Wintergast in Schwärmen von gelegentlich 100 Exemplaren war die Wacholderdrossel in der Weißenau längst bekannt. 1964 haben nun erstmals 2 Paare in der Nähe vom Neuhaus erfolgreich gebrütet.

Rotdrossel (*Turdus iliacus*). Als regelmäßiger Herbstdurchzügler und einzelner Wintergast in der Weißenau anzutreffen.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Brutvogel in kleiner Zahl in den feuchten Wiesen.

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*). Die Sängerkönigin hat 1961 erfolgreich in der Weißenau gebrütet. Fast jeden Frühling kann man ein singendes Männchen hören. Bruten werden aber bestimmt nur ausnahmsweise vorkommen.

Feldschwirl (*Locustella naevia*). Diese Art darf zu den regelmäßigen Brutvögeln — allerdings in sehr kleiner Zahl — gezählt werden.

Robrschwirl (*Locustella luscinioides*). Am 20. Juli 1961 war der Gesang dieses eher seltenen Vogels im Schilf der Alten Aare zu vernehmen.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*). Im Gegensatz zu den hier brütenden Drossel-, Teich- und Sumpfrohrsängern ist der Schilfrohrsänger nur ein regelmäßiger Durchzügler im Frühling und Herbst.

Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*). Zwei Durchzügler am 15. August 1956. Bisher einzige Beobachtung.

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*). Brütet vermutlich im Wäldchen zwischen Aare und Schiffkanal.

Berglaubsänger (*Phylloscopus bonelli*). Zahlreicher Brutvogel an den Südhängen des Beatenberges. In der Weißenau nur ausnahmsweise auftretend. Ein Männchen sang dort am 17. Mai 1961.

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*). Ein sehr seltener Vogel in der Schweiz! Ein Exemplar dieser Art am 27. März 1958 an der Alten Aare.

Raubwürger (*Lanius excubitor*). War diese Würgerart in früheren Jahren ein regelmäßiger Wintergast in der Weißenau, kann das leider heute nicht mehr behauptet werden. Letzte Beobachtung eines Vogels am 4. Dezember 1962.

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*). Für die Weißenau ein seltener Gast. Am 29. Dezember 1957 hielten sich in einem Kirschbaum 17 Kernbeißer auf.

Grünfink (*Carduelis chloris*). In der Weißenau ist der Grünfink kein häufiger Vogel. Einzelne Paare werden wohl brüten.

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*). Regelmäßiger Durchzügler im Herbst. Brütet außerhalb der Weißenau da und dort im Bödeli.

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*). Verschiedene Beobachtungen von Februar bis Mai. Birkenzeisige suchen offenbar die Weißenau auf, bevor sie ihre Brutgebiete an der Waldgrenze besiedeln können. Gelegentlich treibt sie auch später Schneefall wieder in tiefere Lagen.

Zitronenzeisig (*Carduelis citrinella*). Diese Art tritt in gleicher Weise auf wie der Birkenzeisig, aber seltener, obwohl sie in höheren Lagen des Berner Oberlandes sehr verbreitet vorkommt.

Grauammer (*Emberiza calandra*). Die Übergangszone Ried/Wiesen ist der Lebensraum dieses plumpen Vogels. Mindestens 3 singende Männchen waren in den letzten Sommern stets zu hören, vor allem im Abschnitt gegen das Neuhaus zu.

Zusammenstellung der beobachteten Vogelarten im Naturschutzgebiet Neuhaus—Weißenu, 1951 bis 1964.

Prachtaucher	Samtente	Teichhuhn
Sternaucher	Trauerente	Bläßhuhn
Haubentaucher	Eiderente	Kiebitz
Rothalstaucher	Mittelsäger	Bekassine
Ohrentaucher	Gänsesäger	Waldschnepfe
Schwarzhalstaucher	Zwergsäger	Großer Brachvogel
Zwergtaucher	Graugans	Waldwasserläufer
Kormoran	Höckerschwan	Flußuferläufer
Graureiher	Singschwan	Silbermöwe
Purpureiher	Steinadler	Sturmmöwe
Seidenreiher	Mäusebussard	Schwarzkopfmöwe
Nachtreiher	Sperber	Zwergmöwe
Zwergreiher	Habicht	Lachmöwe
Große Rohrdommel	Roter Milan	Trauerseeschwalbe
Weißstorch	Schwarzer Milan	Flußseeschwalbe
Stockente	Seeadler	Ringeltaube
Krickente	Wespenbussard	Turteltaube
Knäkenente	Rohrweihe	Kuckuck
Mittelente	Kornweihe	Uhu
Pfeifente	Wiesenweihe	Waldkauz
Spießente	Baumfalke	Waldohreule
Löffelente	Wanderfalke	Mauersegler
Kolbenente	Rotfußfalke	Alpensegler
Bergente	Turmfalke	Eisvogel
Reiherente	Wachtel	Blauracke
Tafelente	Wasserralle	Wiedehopf
Moorente	Tüpfelsumpfhuhn	Grünspecht
Schellente	Wachtelkönig	Grauspecht

Buntspecht	Wacholderdrossel	Brachpieper
Zwergspecht	Singdrossel	Baumpieper
Schwarzspecht	Rotdrossel	Wiesenpieper
Heidelerche	Ringdrossel	Wasserpieper
Feldlerche	Amsel	Bachstelze
Rauchschwalbe	Steinschmätzer	Bergstelze
Mehlschwalbe	Braunkelchen	Schafstelze
Uferschwalbe	Gartenrotschwanz	Raubwürger
Felsenschwalbe	Hausrotschwanz	Rotrückenwürger
Pirol	Nachtigall	Star
Kolkrabe	Rotkelchen	Kernbeißer
Rabenkrähe	Feldschwirl	Grünfink
Nebelkrähe	Rohrschwirl	Distelfink
Saatkrähe	Drosselrohrsänger	Erlenzeisig
Graudohle	Teichrohrsänger	Bluthänfling
Elster	Sumpfrohrsänger	Birkenzeisig
Eichelhäher	Schilfrohrsänger	Zitronenzeisig
Tannenhäher	Mönchsgrasmücke	Girlitz
Kohlmeise	Gartengrasmücke	Gimpel
Blaumeise	Dorngrasmücke	Fichtenkreuzschnabel
Tannenmeise	Zaungrasmücke	Buchfink
Haubenmeise	Weidenlaubsänger	Bergfink
Nonnenmeise	Fitislaubsänger	Goldammer
Beutelmeise	Waldlaubsänger	Grauammer
Schwanzmeise	Berglaubsänger	Rohrammer
Kleiber	Wintergoldhähnchen	Haussperling
Gartenbaumläufer	Sommergoldhähnchen	Feldsperling
Zaunkönig	Grauschnäpper	
Wasseramsel	Trauerschnäpper	
Misteldrossel	Zwergschnäpper	Total 171 Arten